

Hallo Zusammen!

Hier ist Martina Eickhoff aus der Werkstatt Im Heidkamp und das hier ist der neueste wertkreis-podcast.

So langsam kommt die Natur richtig in Schwung und es ist toll, was es draußen alles zu entdecken gibt!!

Den Wecker können wir in dieser Zeit getrost vergessen, denn Amsel, Hausrotschwanz und Zilpzalp singen schon früh aus voller Kehle und sorgen so dafür, dass wir den Tag nicht verschlafen. Nur sich im Bett umdrehen und wieder einschlafen darf man dann nicht noch mal.

Die Rauch- und Mehlschwalben kommen aus dem Süden zurück und Ende April sieht man auch die ersten Mauersegler.

In den Wiesen überzieht das Wiesenschaumkraut alles mit einem zartrosa Teppich und am Bachufer blühen in einem herrlichen gelb die Sumpfdotterblumen.

Und Schmetterlinge wie Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge und der weiß-orange Aurorafalter gaukeln durch die Luft.

In Gärten, Grünanlagen und Wäldern hört man im April häufig die Rotkehlchen singen. Der Gesang, der wehmütig und wie perlend klingt, ist ebenso unverwechselbar wie die rote Kehle dieses Singvogels.

Das Männchen zieht mit seinem Gesang um sein Brutrevier eine Art „akustischen Zaun“ und so wissen andere Männchen, dass sie sich dort besser nicht blicken lassen. Die Weibchen hingegen lassen sich davon anlocken.

Die leuchtend rote Brust ist ein wichtiges Signal bei der Balz und so kann es sein, dass die Männchen alles Rote im Revier angreifen, weil sie es für einen Nebenbuhler halten. Und ob es sich dabei um einen Gummistiefel, einen Ball oder eine rote Gartendekoration handelt, ist den Vögeln dann egal: Rot ist rot und hat in ihrem Revier nichts zu suchen.

Auch Autospiegel sind vor Vogelangriffen nicht sicher, denn Vögel – und nicht nur Rotkehlchen – erkennen darin ein Männchen in ihrem Revier. So weit, so richtig. Dass es sich dabei allerdings um ihr eigenes Spiegelbild handelt, ist ihnen nicht klar und so bekommt der Spiegel ordentlich was ab. Und da so ein Spiegel unbelehrbar zu sein scheint und nicht einfach aufgibt und wegfliegt, kann der Kampf manchmal bis zur Erschöpfung dauern, weil der Vogel sein Revier nicht aufgeben möchte.

Wenn es das eigene Auto ist, kann man den Spiegel ja vielleicht bedecken oder den Besitzer des Autos darum bitten, wenn man ihn kennt. Denn so lustig das erst mal aussehen mag, für den Vogel ist das purer Stress.

Singende Rotkehlchen sitzen oft auf sogenannten Singwarten wie Büschen oder Tannenspitzen. Wenn man sie also singen hört, lohnt sich ein Blick nach oben, vielleicht kann man sie ja entdecken. Ihre Nester hingegen legen sie gerne am Boden an. Und wenn

sich das Männchen bei der Brautschau auch so richtig ins Zeug legt, den Nestbau überlässt es komplett den Weibchen.

Wenn man im Garten in der Erde wühlt, kann es gut sein, dass Rotkehlchen sich sehr zutraulich bis auf wenige Meter nähern und um einen herum hüpfen und in der Erde picken.

Das liegt aber nicht daran, dass sie Menschen vertrauen. Nein, sie wissen: Wo andere graben, müssen sie es selbst nicht tun. Und da ist es ihnen egal, ob ein Mensch oder ein anderes Tier diese Arbeit übernimmt. Stattdessen können sie sich in der frisch umgegrabenen Erde an all dem leckeren Getier bedienen wie an einem Buffet. Und da unterstützen wir unsere gefiederten Freunde doch gerne.

Ich verabschiede mich für heute mit den besten Grüßen aus dem Wertkreis und hoffe, dass wir uns bald wiederhören!

Mein Name ist Martina Eickhoff, das war unser Wertkreis-Podcast, die Redaktion hat Steffen Gerz.